

Nur gucken, nicht anfassen!
Die Qual der Wahl
Doppelglück
Hormonschub
Willkommen bei den Flodders
Streifenhörnchen mit Mopsalarm
Logbuch der MS Schlaflos
Der zehnte
Schwangerschaftsmonat
Suboptimal gesund
Jacke zu, Affe tot
Wie wiegt man einen Elefanten?
Zu viel des Guten
Willkommen zu Hause
Geburtstag
Wie schön, dass du geboren bist
...
Nachspiel

Impressum

Komm raus, du bist umzingelt

Hier lag ich und versuchte, eine Wassermelone herauszupressen. Ich verfluchte innerlich jede Frau, die im Duzi-Duzi-Tonfall mit einem Strahlen in den Augen von dem Wunder der Geburt berichtete. Was sollte überhaupt dieses Gerede, Babys seien klein und zart?

In Anbetracht der Schmerzen, die

ich erlitt, konnten diese Attribute auf das Kind, das soeben probierte, Kopf voran meinen Körper zu verlassen, unmöglich zutreffen.

Ein Blick auf die Uhr verriet mir, dass ich bereits seit zwei Stunden im Krankenhaus war. Wo zum Teufel steckte der betrügerische Mistkerl von Ehemann, der mir das alles eingebrockt hatte?

»Schätzchen, du darfst nicht verkrampfen. Immer schön mit den Wehen atmen.«

Die Beleidigungen, die ich der zutraulichen Hebamme an meinem

Fußende in diesem Moment gern entgegenschmettern wollte, konnte ich nicht in Worte fassen. Ja, ich wollte ein Kind und mir war bewusst, dass eine Geburt mit Schmerzen verbunden war ... theoretisch!

Praktisch wünschte ich mir in diesem Augenblick, zur obersten Liga der Hollywoodstars zu gehören und einen Martini schlürfend, entspannt einer Leihmutter beim Gebären meines Kindes zuzuschauen.

Apropos Mutter! Bevor ich noch einen Tag länger mit ihr unter einem Dach wohnte, zog ich lieber mit Sack